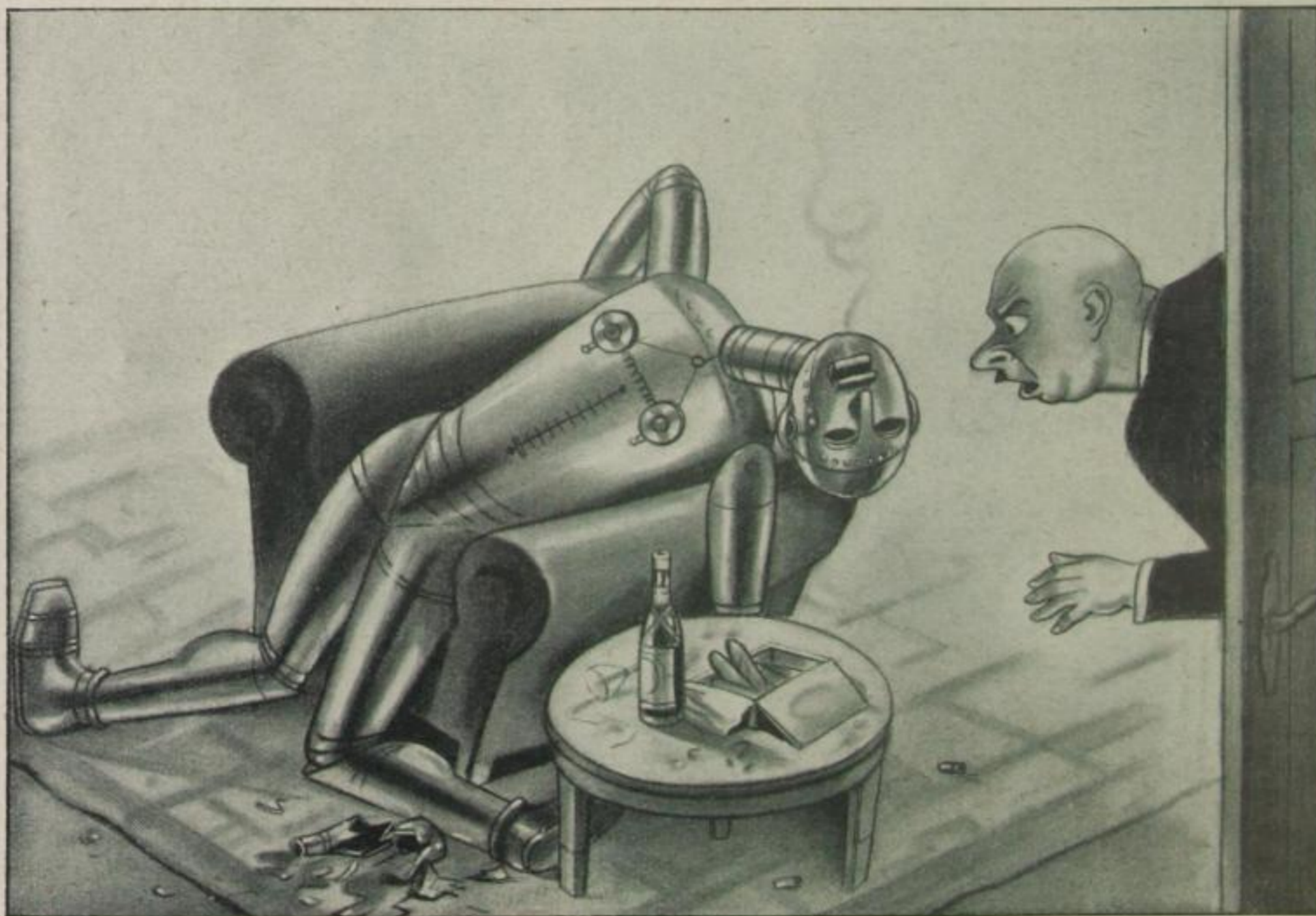


Die ganze Arbeit ging mit einer Präzision und Geräuschlosigkeit vor sich, daß man manchmal verwundert daneben stand und staunte. Kein Tellerklappern mehr, keine Töpfe knallten mehr auf die Herdplatte, so daß die Emaille abplatzte. In den sechs Monaten, die dieser merkwürdige Kerl bei uns war, wurde nicht eine einzige Scheibe beim Fensterputzen eingedrückt. Ich stand einmal daneben, wie ihm ein mit Zitronen-Limonade gefülltes Glas vom Tablett abrutschte, weil meine Frau ihn gerufen hatte und er sich umdrehen mußte, um mit seiner Stimme in Moll: „Jawohl, gnädige Frau, sofort!“ zu sagen. Während das Glas noch fiel, hatte er am Gewicht des Tablett das Unglück erkannt, und noch ehe das Glas mit dem Inhalt den Boden erreichte, hielt er es, 5 Zentimeter über dem Teppich, zart und leicht in der Hand, wie ein Varieté-Akrobat, kam aus der Kniebeuge hoch, ohne daß ein Tropfen vergossen war und sagte: „Pardon,

gnädiger Herr!“ Diese Superfixe waren wirkliche Wunderwerke.

Aber vierzehn Tage, nachdem er seinen Dienst bei uns angetreten hatte, wurde unser neuer Superfix von meiner Frau dabei überrascht, wie er auf der Treppe mit zwei anderen Robotern aus den oberen Stockwerken zusammenstand und klatschte. Die Fabrik war ratlos. Sie wußte tatsächlich nicht, wie man diese Eigenschaft abstellen könnte. Der Chemiker machte die kompliziertesten Versuche, aber vergebens. Unser Superfix sah sich fortan nur besser vor und benutzte, wenn meine Frau nicht zu Hause war, die Hintertreppe zur Befriedigung seiner Klatschsucht. Ich war aber mit ihm sehr zufrieden. Er staubte meine Bibliothek, die über 2000 Bände enthält, mit einer Akkuratess und Schnelligkeit ab, wie kein Mensch es imstande gewesen wäre. Die Bücher kamen nicht durcheinander, und kein Titel wurde auf den Kopf gestellt. Aber nach einigen



Als ich eines Tages nach Hause kam, lag unser neuer Roboter total betrunken neben einer geleerten Kognakflasche.